

Vielfalt als Chance



Integrationskonzept des Kreissportbundes Olpe e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

Daten und Fakten

Definition Migrationshintergrund

Integrationsverständnis des KSB Olpe

Integrationspotenzial des Sports

Sport mit Migranten ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Handlungsfelder

- **Handlungsfeld 1:**

Strukturen in der Fläche Schaffen

- **Handlungsfeld 2:**

Vereinsmaßnahmen in der Willkommenskultur fördern

- **Handlungsfeld 3:**

Informationen und Kommunikation zum Thema „Flüchtlinge und Integration“ fördern.

- **Handlungsfeld 4:**

Schulung und Beratung für die Mitarbeiter/innen in der Flüchtlingsarbeit fördern

EINLEITUNG

Der Kreis Olpe verändert sich im Kontext der demografischen Entwicklung. Die hier lebenden Menschen werden weniger und älter (wenn auch noch in einem moderaten Umfang im südwestfälischen Vergleich), aber auch vielfältiger in den unterschiedlichen Kulturen, die hier zu Hause sind (siehe Integrationskonzept Kreis Olpe/ Vorwort).

Diese Entwicklung macht sich auch in der Arbeitsweise des Kreissportbundes Olpe (KSB) bemerkbar. Die Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund ist angesichts der hohen Anzahl für uns ein wichtiges Zukunftsthema. Der Sport im Kreis Olpe kann hier einen wichtigen Beitrag leisten, den wir als KSB mit unseren Vereinen gerne aufgreifen, unterstützen und leben möchten. Der Sport erreicht nicht nur weite Teile der Bevölkerung, der Vereinssport stellt mit insgesamt rund 27 Millionen registrierten Sportvereinsmitgliedern die größte und erfolgreichste Freiwilligen- Vereinigung Deutschlands dar, sondern schafft auch wie kaum ein anderer Gesellschaftsbereich „vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft“ (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2009,31).

Bereits seit vielen Jahren übernimmt der organisierte Sport in diesem Feld gesellschaftspolitische und soziale Verantwortung. Die in den Jahren verabschiedeten Grundsatzserklärungen („Sport der ausländischen

Mitbürger“ und „Sport und Zuwanderung“) bringen die positive Einstellung und die Verantwortung des Deutschen Olympischen Sportbundes zum Ausdruck (vgl. DSB 1981,2001).

Konkretisiert werden die Grundsatzenerklärungen in gezielten Initiativen und Programmen, welche sich an den Motiven der jeweiligen Zielgruppen zum Sporttreiben orientieren, um ihren spezifischen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Zu nennen ist hier insbesondere das 1989 vom DOSB aufgelegte Programm „Sport mit Aussiedlern“, welches im Jahr 2001 konzeptionell zum Programm „Integration durch Sport“ weiterentwickelt wurde. Unsere Konzeption orientiert sich inhaltlich an dem Handlungskonzept des Landessportbundes NRW, welches sich für eine nachhaltige interkulturelle Öffnung des organisierten Sports in NRW einsetzt.

Der KSB möchte an diese lange Tradition anknüpfen und mit dem Programm „Integration durch Sport“ wertvolle Integrationsarbeit im Kreis Olpe leisten.

DATEN UND FAKTEN

218 Sportvereine sind Mitglied im Kreissportbund Olpe. Im Kreis Olpe werden 55.162 Personen als Mitglieder in den Sportvereinen geführt. Der Kreis Olpe besteht aus 4 Städten und 3 Gemeinden. Zu den Städten zählen Attendorn, Drolshagen, Lennestadt, Olpe, zu den Gemeinden zählen Finnentrop, Kirchhundem und Wenden.

Städte	Einwohnerzahlen
Lennestadt	26.073
Olpe	24.757
Attendorn	24.676
Drolshagen	11.874
Gemeinden	Einwohnerzahlen
Wenden	19.873
Finnentrop	17.258
Kirchhundem	11.854

(Quelle: Landessportbund NRW Bestandserhebung 2017)

DATEN UND FAKTEN

Somit hat der Kreis Olpe insgesamt 136.365 Einwohner, die auf einer Fläche von 710 Km² in den 4 Städten und 3 Gemeinden leben. Daraus ergibt sich ein Anteil von 40,45% der Gesamtbevölkerung des Kreises Olpe, der sich sportlich aktiv in den Vereinen betätigt. (Stand: 12.09.2017).

Der Kreis Olpe liegt im Bundesland Nordrhein-Westfalen, ist dort in der Region Südwestfalen und damit im Sauerland zu finden und gehört zum Regierungsbezirk Arnsberg. Ein Großteil der Fläche besteht aus land- und forstwirtschaftlicher Nutzfläche und erstreckt sich insgesamt über 259 einzelne Ortschaften.

DEFINITION MIGRATIONSHINTERGRUND

Das soziale Merkmal Migrationshintergrund beschreibt Personen, die selbst oder deren Vorfahren aus einem anderen Staat eingewandert sind oder soziale Gruppen oder Gemeinschaften, die aus eingewanderten Personen oder deren Nachkommen bestehen. (Quelle „Migrationshintergrund“ auf den Seiten des BAMF)

INTEGRATIONSVERSTÄNDNIS DES KSB OLPE

Der KSB verfolgt ein Integrationsverständnis, dem die Definition des LSB Programms „Integration durch Sport“ zugrunde liegt. „Integration ist die gleichberechtigte Teilhabe von Migranten/innen am gesellschaftlichen Leben und damit auch an sportweltlichen Teilnahme- und Teilhabestrukturen unter Respektierung und Wahrnehmung kultureller Vielfalt bei gleichzeitigen Ansprüchen aller, die sich an rechtstaatlichen und demokratischen Grundpositionen orientieren“. (DOSB 2010)

Der KSB versteht unter „Integration“ keine einseitige Anpassung, sondern einen Prozess, der von beiden Seiten ausgeht, von den Personen mit Migrationshintergrund wie auch von den Einheimischen. Somit sind Integrationsbemühungen nicht alleine auf Zugewanderte oder Angehörige ethnischer Minderheiten zu beschränken, sondern haben im gleichen Maße die Mehrheitsgesellschaft anzusprechen und deren Integrationsbereitschaft und Integrationsfähigkeiten zu fördern. (vgl. Reichwein & Vogel, o.A.22) Dazu gehört vor allem die Ermöglichung von Chancengleichheit und das Leben einer ehrlich gelebten Willkommens- und Anerkennungskultur. Unsere Mitglieder werden in den Prozess der Integration eingebunden. Ein so aufgefasstes Integrationsverständnis sieht verschiedene Lebensarten und Traditionen nicht im Widerspruch zueinander, sondern als zentralen Bestandteil einer modernen und heterogenen Gesellschaft. (vgl. Teibl 1999, S. 190ff) (Mutz & Stahl, 2010, 117)

INTEGRATIONSPOTENZIAL DES SPORTS

Der Sport zählt zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten und ist dabei leicht zugänglich und anschlussoffen. Sport ist ein globales Phänomen, es gibt vielfältige und flächendeckend verbreitete Sportgelegenheiten und an die Teilhabe sind keinerlei Voraussetzungen- wie z.B. eine bestimmte Ausbildung oder ein bestimmter Berufsabschluss- geknüpft. Hinzu kommt, dass Bewegung, Spiel und Sport über einzigartige Verständigungsmöglichkeiten verfügen. Vielen Sportarten weltweit liegt dasselbe Regelwerk zu Grunde. Der Sport genießt mit seiner „universellen“ Sprache, die weltweit unmittelbares Verstehen ermöglicht, ein eigenes Verständigungspotenzial. Durch das eigene Verständnis des Sports ist es auch möglich, schnell eine Brücke zu anderen Themen des sozialen Lebens herzustellen.

So setzt erfolgreiches Sporttreiben nicht nur Talent voraus, sondern auch die Bereitschaft, zentrale Werte und Normen wie z.B. Toleranz, Gleichberechtigung und Respekt der Vereine bzw. der Sportgruppen zu akzeptieren.



Die Mitarbeit im Sportverein (Trainer, Übungsleiter oder Vorstandsämter) ermöglicht darüber hinaus das Erlernen im Umgang mit demokratischen Entscheidungsstrukturen (z.B. Mitsprache, Mitwirkung und Übernahme von Verantwortung), aber auch den Erwerb konkreten Fachwissens, so etwa den Umgang mit den Verwaltungsangelegenheiten einer Organisation oder das Sammeln von Erfahrungen mit der Planung und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen, welche in andere Gesellschaftsbereiche übertragbar sind. Aber auch Fähigkeiten wie Führungs- bzw. Leitungskompetenz sind im Sport erlernbar und bieten Anschlussfähigkeiten an andere Gesellschaftsbereiche. Die Teilnahme am Sport schafft für seine Mitglieder die Grundlage wiederkehrender Kontakte. Die regelmäßigen Kontakte ermöglichen so auch einen Austausch, die weit über den Sport hinausgehen und so „zivilgesellschaftliche Integration“ möglich machen.

SPORT MIT MIGRANTEN OHNE DEUTSCHE STAATSANGEHÖRIGKEIT

Eine besondere Gruppe der Migranten/innen sind die ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2015 waren weltweit rund 60 Millionen Menschen vor kriegerischen Konflikten, Naturkatastrophen und Armut auf der Flucht. Jeder dritte Migrant suchte in einem fremden Land Zuflucht. Bei uns in Deutschland wurden 2015 eine große Anzahl Migranten ohne deutsche Staatsangehörigkeit registriert. Viele Asylanträge wurden alleine in Deutschland gestellt. Der immens gestiegene Migrantenzuzug stellt Politik, Verwaltung und Bevölkerung vor große Herausforderungen.

Hier nimmt auch der Sport die Herausforderung an und sieht sich in der Pflicht, mit seinen Mitteln zu helfen. Im Dezember 2015 startete das Projekt des DOSB „Willkommen im Sport“ für Flüchtlinge. Der KSB übernimmt in diesem Feld ebenfalls gesellschaftspolitische und soziale Verantwortung. Unsere Arbeitsweise orientiert sich maßgeblich an den vier Handlungsfeldern der Konzeption des LSB NRW Programmes „Integration durch Sport“.

HANDLUNGSFELDER

Handlungsfeld 1: Strukturen in der Fläche Schaffen

Um der aktuellen Flüchtlingssituation und den damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen (mittel- und langfristige Integration) gerecht zu werden, hat sich der KSB zur Aufgabe gesetzt, die Koordinierung und Umsetzung der strukturellen Weiterentwicklung der Integrationsarbeit zu leisten und so die Sportvereine sowie Gemeinde- und Stadtsportverbände zu unterstützen. Unser Integrationskonzept, das sich den sportlichen und integrativen Gegebenheiten anpasst, ist fest im KSB verankert. Die bestehenden Werte werden regelmäßig überdacht und aktualisiert. Ferner finden im Rahmen der Netzwerkarbeit mit sportsysteminternen und externen Partnern der Integrations- und Flüchtlingsarbeit Kooperationen statt. Um diese Ziele zu verwirklichen sind bedarfsorientiert Kontakte, Gespräche und Arbeitsgruppen mit unseren Kooperationspartnern wichtig.

HANDLUNGSFELDER

Handlungsfeld 2: Vereinsmaßnahmen in der Willkommenskultur fördern

Der KSB entwickelt Kooperationsprofile und geeignete Organisationsstrukturen im Bereich der Integrations- und Flüchtlingsarbeit für unsere Mitgliedsvereine. Integration wird auch als Querschnittsaufgabe in all unseren Programmen, „NRW bewegt seine KINDER!“, „Bewegt GESUND bleiben!“ und „Bewegt ÄLTER werden!“ verankert. Die Fachkraft für Integration unterstützt die Vereine in ihrer Integrationsarbeit, und legt mit den Stadt- und Gemeindesportverbänden gemeinsame Aufgabenverteilungen zum Thema Integration auf Basis der bisherigen Aufgabenverteilung fest. Mit dem Selbstverständnis als Dienstleister für seine Mitglieder bietet der KSB vielfältige Beratungs-, Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten an mit dem Ziel, die Vereine zu stärken in der Integrations- und Flüchtlingsarbeit (z.B. inhaltliche Begleitung im Bundesprogramm „Integration durch Sport“). Die Sportvereine haben unter anderem die Möglichkeit anerkannter Stützpunktverein im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ zu werden. Auf diesem Weg steht der KSB den Vereinen beim Aufbau, der Pflege und Förderung persönlich und beratend zur Seite und als Partner zur Verfügung. Des Weiteren kümmert sich der KSB um die Umsetzung von modellhaften Projekten der Integrationsarbeit in Kooperation mit Vereinen und anderen relevanten Partnern (z.B. Kita und Schulen)

HANDLUNGSFELDER

Handlungsfeld 3: Informationen und Kommunikation zum Thema „Flüchtlinge und Integration“ fördern.

Der KSB verfügt über umfangreiches Informationsmaterial in Form von Broschüren zu verschiedenen Integrationsthemen. Die Vereine können vom KSB persönlich zu Fragen im Rahmen ihrer Integrationsarbeit Hilfe und Antworten bekommen. Hier begleitet der KSB die Vereine vom Informationsgespräch bis hin zur persönlichen Beratung rund um das Thema Integration. Der KSB pflegt eine gute Kommunikation mit seinen Netzwerkpartnern wie z.B. dem kommunalen Integrationszentrum (KI). So kann der KSB seinen Vereinen bei der Vernetzung ihrer Arbeit helfen und sie im Integrationsbereich unterstützen.

HANDLUNGSFELDER

Handlungsfeld 4: Schulung und Beratung für die Mitarbeiter/innen in der Flüchtlingsarbeit fördern

Der KSB bietet qualifizierte Aus- und Fortbildungen aus dem Programm „Integration durch Sport“ an. Durch die Ausbildung werden die Übungsleiter/innen für kulturell bedingte Differenzen sensibilisiert und ihre interkulturellen Handlungskompetenzen erweitert. Der KSB bietet auch Fortbildungen zu Themen wie z.B. Diskriminierung, Rassismus, Rechtspopulismus- und Rechtsextremismus, Flucht und Trauma, Demokratieförderung und Wertevermittlung im Sport an. Für unsere Sportvereine gibt es auch die Möglichkeit, kostenlose Vereinsschulungen zu buchen, um so das Integrationsverständnis in der Vereinsstruktur zu verankern.



LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Angelehnt an das Handlungskonzept des LSB NRW

KREISSPORTBUND OLPE E.V. 1962

Integration durch Sport

Kolpingstr. 14
57462 Olpe

Ansprechpartnerin:
Maria Hebbeker

Tel.: 02761-94298-12
Email: integration@ksb-olpe.org
www.ksb-olpe.de

Geschäftsführung:
Henning Peuters



**KREISSPORTBUND
OLPE e.V.**

